

Dringliche Anfrage (§ 68 GeoLT)

eingbracht am 05.12.2023, 16:52:43

Landtagsabgeordnete(r): LTAbg. Andreas Lackner (Grüne), LTAbg. Veronika Nitsche, MBA (Grüne)

Fraktion(en): Grüne

Regierungsmitglied(er): Landesrätin Simone Schmiedtbauer

Betreff:

Unsere Ernährungssicherheit ist gefährdet: In 10 Jahren 50.000 ha weniger Landwirtschaftsfläche in der Steiermark

In 10 Jahren mehr als 50.000 ha weniger Landwirtschaftsfläche in der Steiermark - Das sind 67.000 Fußballfelder oder mehr als ein Achtel der Landwirtschaftsfläche.

Aber unverdroßen geht die falsche Politik von ÖVP und SPÖ weiter. Die Steiermark verbraucht pro Tag 2,54 Hektar Boden. Das ist so viel, wie für ganz Österreich vorgesehen ist. Lange Zeit galten solche Zahlen als abstrakt, selbst wenn sie in Fußballfeldern umrechnet wurden (ca. 3 ½ Fußballfelder). Zwar wächst der Unmut über den ungebremsen Bodenverbrauch in der Bevölkerung (<https://www.kleinezeitung.at/steiermark/17747299/der-sueden-oesterreichs-muss-am-meisten-boden-gutmachen>), doch selbst die Umweltlandesrätin stellt sich gegen eine bundesweite Obergrenze von 2,5 Hektar pro Tag. Das sei "völlig unrealistisch" und werde den unterschiedlichen Bedingungen in den Bundesländern nicht gerecht.

Die verschwenderische Bodenpolitik der Landesregierung hat über die letzten Jahrzehnte weitreichende und spürbarere Folgen mit sich gebracht. Immer öfter werden steirische Regionen von Überschwemmungen heimgesucht, Naturgefahren wie Murenabgänge und Hangrutschungen nehmen zu. Und die Verschärfung der Biodiversitätskrise durch den Lebensraumverlust oder den Verlust sogenannter Ökosystem-Dienstleistungen (z.B. Boden als Filter für unser Trinkwasser) tragen ihr Übriges dazu bei, dass das Problembewusstsein für Bodenfraß in der breiten Öffentlichkeit zunimmt. An der zukunftsvergessenen Politik der Landesregierung hat das leider bisher wenig bis gar nichts geändert. Nach dem Motto "Man tue eh etwas" werden Scheinlösungen präsentiert, während das, was notwendig wäre, achselzuckend als unmöglich hingenommen wird.

Ein Aspekt des ungebremsen Bodenverbrauchs wurde in den letzten Jahren noch viel zu wenig thematisiert: die Auswirkung auf die Ernährungssouveränität.

Zwar führen insbesondere Vertreter:innen der ÖVP das von der Wissenschaft als falsch entlarvte Argument der Ernährungssicherheit dann an, wenn es gegen den Green Deal der Europäischen Union geht (<https://www.derstandard.at/story/3000000176507/eu-umweltausschuss-stimmt-gegen-naturschutzgesetz>), im eigenen Verantwortungsbereich wird aber fleißig weiter verbaut und versiegelt.

Ein Blick auf den Selbstversorgungsgrad der pflanzlichen Produktion (z.B. Getreide 94%, Gemüse 58%, Erdäpfel 90%) macht deutlich, dass wir uns einen weiteren Verlust an landwirtschaftlicher Nutzfläche nicht leisten können.

Der Druck auf wertvolle Acker- und Grünlandflächen nimmt von allen Seiten zu. Die wirklich ertragreichen und gut zu bewirtschaftenden Flächen werden immer weniger. Welcher aktive Bauer, welche engagierte Bäuerin will schon den Acker – auch zu früher undenkbar hohen Preisen – verkaufen, wenn gleichzeitig keine anderen Flächen zum Verkauf stehen.

Es ist unbestritten, dass es für die Entwicklung der Steiermark weiterhin Bodenversiegelung geben wird müssen. Aber dieser Bodenverbrauch muss für zukunftsorientierte Leitprojekte reserviert sein. Und nicht

für Projekte, die wie der Fall der dritten Spur der A9 einen Rattenschwanz an weiterer Versiegelung der besten Böden der Steiermark nach sich ziehen wird (<https://www.kleinezeitung.at/steiermark/17871895/klimaforscher-steining-bleibt-bei-seiner-kritik-und-legt-nach>).

Wie steht es nun um die landwirtschaftlichen Flächen und die „steirischen Äcker“? Den besten Überblick gibt ein Vergleich der Zahlen aus den beiden Agrarstrukturerhebungen von 2010 und 2020 der Abteilung 17 (Landes- und Regionalentwicklung) des Landes Steiermark:

Bodennutzungsvergleich in der Land- und Forstwirtschaft 2010-2020 (in ha) St						
	Landes- fläche	Landwirtschaftlich genutzte Fläche				Forstwirtschaftlich genutzte Fläche
		Gesamt	davon			
			Ackerland	Dauer- grünland	Dauer- kulturen	
2010	1.640.100	407.211	141.498	250.309	15.404	852.0
2020	1.640.100	355.698	128.670	210.555	16.473	850.6
Veränderung absolut (ha)	0	-51.513	-12.828	-39.754	1.069	-1.4
Veränderung relativ (%)		-12,7	-9,1	-15,9	6,9	-

Grundlage: Agrarstrukturerhebungen 2010 und 2020 abgerufen unter <https://www.landesentwicklung.steiermark.at/>

Innerhalb von zehn Jahren hat die Steiermark mehr als 50.000 ha landwirtschaftliche Nutzfläche verloren, das sind rund 67.000 Fußballfelder oder mehr als ein Achtel der Landwirtschaftsfläche.

Auch beim Ackerland gab es im selben Zeitraum einen drastischen Verlust von fast 13.000 ha, das entspricht in etwa der Fläche von Graz oder von 17.300 Fußballfeldern!

Damit steht pro Steirer:in nur mehr eine Ackerfläche von 1.035 m² zur Verfügung. Laut einer deutschen Initiative (<https://www.2000m2.eu/de/>) zur Aufrechterhaltung der Ernährungssicherheit bräuchte es gar 2.000 m² Ackerfläche pro Kopf.

Würde der Trend der letzten 10 Jahre fortgesetzt, gäbe es im Jahr 2090 in der Steiermark keine landwirtschaftlich genutzte Fläche mehr. Es kann so nicht mehr weitergehen. Die zukunftsvergessene Politik muss gestoppt werden.

Es wird daher folgende

Dringliche Anfrage

gestellt:

1. Was gedenken Sie zu tun, um den Flächenfraß an landwirtschaftlicher Nutzfläche zu stoppen?
2. Wieviel wertvolle Ackerfläche, wieviel Grünland darf aus Ihrer Sicht noch verloren gehen?
3. Wieviel Hektar landwirtschaftlichen Flächenverlust kann die Steiermark noch verkraften, ohne dass die Ernährungssouveränität verloren geht?
4. Sehen Sie den zunehmenden Flächenverbrauch als Bedrohung für die Ernährungssouveränität der Steiermark?
5. Was können Sie tun, um Ihre Regierungskolleg:innen davon zu überzeugen, dass die wertvollen landwirtschaftlichen Nutzflächen nicht mehr verbraucht werden dürfen?
6. Sehen sie die Ernährungssouveränität mit den vorgesehenen 56.000 ha landwirtschaftlichen Vorrangzonen als gesichert an? Wenn ja, wie können Sie das begründen? Wenn nein, was werden Sie tun?

7. Unterstützen Sie im Gegensatz zur Umweltlandesrätin eine bundesweite Obergrenze von 2,5 Hektar Bodenverbrauch täglich?
8. Wenn nein, wieviel Bodenverbrauch in der Steiermark halten Sie für zulässig, um die Ernährungssicherheit nicht auf das Spiel zu setzen?
9. Wenn ja, was werden Sie tun, um Ihre Regierungskolleg:innen zu überzeugen?
10. Sehen Sie das Projekt einer dritten Spur auf der A9 mit den Folgewirkungen als irrelevant für den Verlust landwirtschaftlicher Nutzflächen südlich von Graz an?
11. Wenn ja, wie können Sie begründen, dass es zu keinem massiven Verlust landwirtschaftlicher Flächen durch Lagerhallen, Fachmarktzentren, Logistikzentren etc. kommen wird?
12. Wenn nein, was können Sie tun, um den Verlust weiterer landwirtschaftlicher Nutzflächen südlich von Graz zu verhindern?
13. Wieviel Ackerfläche pro Kopf braucht es für die Ernährungssouveränität der Steiermark?

Unterschrift(en):

LTAbg. Andreas Lackner (Grüne), LTAbg. Veronika Nitsche, MBA (Grüne)